



MdB Astrid Grotelüschen

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-74608

Fax: +49 30 227-76608

E-Mail: [astrid.grotelueschen@bundestag.de](mailto:astrid.grotelueschen@bundestag.de)

23. November 2018

## **Grotelüschen: Schulgeldfreiheit wichtiger Schritt**

Die Schulgeldfreiheit für die Therapieberufe in Niedersachsen kommt ab dem Schuljahr 2019 / 2020. Das war Thema eines Austausches zwischen der hiesigen Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen(CDU), Volker Meyer MdL, dem gesundheitspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion im niedersächsischen Landtag, und Dr. Roy Kühne MdB, Berichterstatter für Heilmittel der CDU/CSU-Fraktion, am Donnerstag im Bundestag.

„Die Schulgeldfreiheit ist ein wichtiger Eckpfeiler für eine zukunftsfähige und flächendeckende Versorgung mit Therapeuten in Niedersachsen. Es ist richtig, dass wir diesen Auftrag aus dem Koalitionsvertrag zeitnah umsetzen.“, so Kühne und Meyer. Zusammen mit Roy Kühne hatte Grotelüschen in den letzten Jahren zahlreiche Gespräche in ihrem Wahlkreis geführt und wichtige Rückmeldungen aus dem Alltag von Fachkräften erhalten. „Weil ich um die Bedeutung dieser Entscheidung für die hiesigen Praxen und zukünftigen Fachkräfte weiß, freue ich mich sehr über dieses Signal.“, so Grotelüschen. Rund 1,5 Millionen Euro stehen dafür für das Jahr 2019 zur Verfügung. In den nächsten drei Jahren soll die Summe auf insgesamt 15 Millionen Euro ansteigen.

Die Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen im Bereich der Physio-, und Ergotherapie wie auch die der Podologen und Logopäden ist bislang schulgeldpflichtig. Die CDU hatte in den Koalitionsverhandlungen auf die Schulgeldfreiheit gedrängt und sie im Koalitionsvertrag vereinbart. Bislang zahlen angehende Therapeuten im Schnitt über 12.000 € für die dreijährige schulische Ausbildung. Deshalb waren die drei Abgeordneten sich einig: „Die Abschaffung des Schulgelds ist ein erster wichtiger Schritt, weitere müssen aber folgen. Gemeinsam wollen wir in Land und Bund für die Gesundheitsfachberufe werben und diese weiter voranbringen.“

Pressemitteilung